

Sie geht zu weit! (Schluß.) Unsere Ziele können nicht oft genug den Frauen in die Erinnerung gerufen werden. Einmal muß doch die Saat aufgehen und das Beständige wachsen. Sichert einmütig der Ruf, die Einführung der weiblichen Fabrikarbeit. Geht das zu weit? Nein, was, wenn wir fort, Klarheit zu schaffen. Erhöhter Schutz der arbeitenden Frauen. Bist du interessiert aber wenig, da die Frau, der es gut geht, lieber keine Liebe und vor allem kein Berufsdienst für ihre schwer arbeitende Schwester aus dem Volke hat. Das wird indessen mit der Zeit anders werden, dann der Frauenbewegung und ihren edlen Bestrebungen! Kann kommt die Freigabe aller Berufsarten und die Möglichkeit gleicher Vorbereitung und Ausbildung wie für Männer. Jetzt gibt es als Antwort Stenographie, Kopfschmerzen, Knieleiden, Ja, meine Damen, warum denn? Damit ist keineswegs gesagt, daß alle Frauen durch die Bank studieren sollen. Wer seine Lust hat, läßt es bleiben. Es wird sich immer um einen verhältnismäßig kleinen Teil der Frauenwelt handeln, der sich einem schweren Studium zuwendet. Aber die weiblichen Kräfte, denen nun einmal außergewöhnliche geistige Fähigkeiten und zum Ausgleich "schwachere" Kräfte verliehen sind, sollen den Weg zur Höhe ebenso bequem betreten dürfen, wie die Männer. Konkurrenzangst ist ein Unfug, besonders bei uns Frauen. Ueberlassen wir diese Furcht dem starken Geschlecht. Es macht wirklich nicht viel aus, wenn sich einige Hundert Frauen auf sämtliche gelehrte Berufsarten verteilen. Mühen sich alle Studierenden auf einen einzelnen freigegebenen Beruf stützen, ist für diesen die Sache weniger günstig. Je mehr man in diesem Punkt fordert, je mächtiger und launter wird die Ertragskraft in die Erziehung treten. Darauf folgt die Berücksichtigung der Forderungen der Frauen zum bürgerlichen Leben. Wer nicht glaubt, daß der letzte Mann sich auch ohne Vorzugsparagrafen die rechte Stellung in der Familie wahren wird, der thut diesem Manne bitter Unrecht. Und wollen Sie denn jenen unglücklich verheirateten Frauen den Schutz der Ehe nicht gönnen? "Verklärung der Unsitte." Wer ist so unfähig, die Unsitte nicht bekämpfen zu wollen? Ich nicht und Sie nicht. "Freiheit des Vereins- und Versammlungsrechtes" findet keinen einflussreichen Widerstand. Warum sollen auch verlässliche Frauen nicht nach eigenem Ermessen Parteitage besuchen dürfen? Das leuchtet so ziemlich jeder Frau ein. "Erziehung des Wahlrechtes." Ich höre einen allgemeinen Entrüstungsruf. "Wahlrecht, Wahlrecht!" — o lauchbarer Gedanke. Ein weibliches Weib soll politische Ansichten öffentlich vertreten. Was jeder junge und unter Umständen dumme männliche Mensch thun darf, verlangt man für reife und erprobte Frauen! Deutlich durch eine Wahl eigenen Wunsches Stellung verschaffen, das also ist des Weibes Recht. Obendrein geht es nun einmal nicht, und es ist gar nicht so schrecklich,

als es klingt. Ich will weiten, keine Frau! Ich von ihrem ersten Wahlgang unmittelbarer zurückkommen, als sie hingegangen ist. Sie wird mit derselben Umficht wie zuvor mit dem Kochtöpfe hantieren. Jedenfalls ist dies das vornehmlichste Gebot; die Erlangung ihrer Bürgerrechte bringt den Frauen die Möglichkeit, ihre anderen Forderungen durchzusetzen. Wer dieses Ziel vorläufig zu weit gesteckt findet, ist noch nicht auf der Höhe; es sei ihm ein Ansporn, weiter an sich zu arbeiten, zu forschen, zu hören, zu sehen. A. v. Hagenberg.

Begrüßung.

(Es kam vom Dresdener Männer-Gesangverein vorerstallten Sonnabend (13. März 1901), grüßten den der Verfasser.)

In unsern Tagen, wo gesellschaftlich die ganze Welt — und natürlich-umbolisch, Da ist es wahrlich eine Schicksalsfrage, Daß man noch hat die edle Sangeskunst! Sie will nicht allem Söhnen über sein — Sie kennt nur Töne, glühend und rein, Wie sie aus fernen, deutschen Reichen bringen, Wie sie aus fernen, deutschen Reichen bringen, Und diese Kunst, die man nach alter Weise Immer noch pflegt im frohen Sangeskreis, Sie lieben auch wir Frauen. Und darum eben Sie haben all' uns rechtlich Mühe gegeben; Ganz wie die Herren wir haben recht lüchelt Und — einen Damenabend arrangiert. — Als Lohn für solchen Fleiß ward uns die große Freud', Daß uns ein vorties Haus beschieden heut'. Wer kennt die Häuser all', wer zählt die vielen Namen? — Wie tiefen nur — und sehr: die Herren kamen! Und Allen, die Ihr unsem Ruf vernommen, Sei dargebracht ein herzlich-froh "Willkommen!" — Und nun halt' halt', wie wir mit Wort und Tönen Den Damenabend rechtlich Euch verschöneren! In Alles auch, was wir zum Vortrag bringen, Nur nicht und keine Unbescheidenheit! So soll's und dennoch freu'n, wenn wir erfragen Uns Eures Heißens reiche Liebespunkt! Heide Keller.

Citaten-Räthsel.

In den folgenden Sätzen ist ein Ausspruch Goethe's enthalten und zwar im ersten Satz das erste Wort desselben, im zweiten das zweite Wort u. s. w. 1. Ein schwedischer Stern ist mein Lieblingswort. 2. Mein Lieblingswort ist verdammt. 3. Was ist Dein Herz zu gramgequält? 4. Was ist die innere Stimme, die flüstert die heilige Seele nicht. 5. Sie soll Dein Eigen sein. 6. Das Leben ist bei den Vätern höchstes nicht. 7. Geben ist seliger denn nehmen. Sprichwort.

Räthsel.

Die Erste muß Du täglich haben Zum Kochen, Baden und zum Waschen; Die Zweite ist eine Liebeslag. Du hörst sie fast jeden Tag! — Das Ganze ist ein Fläschchen klein. In Bayern wird's zu finden sein. K. Graf.

"Frau Janna".

Roman von Emmy von Borstel.

„Aber Fräulein Mir? Kind, bedenken Sie doch! Die ganze Veränderung des Oberförsters weiß auf Schuldverhältnisse hin.“ Was kümmert mich das! Mir ist doch keine Handlung zu richten und ich spreche ihn frei.“ „Ach, Kind, Kind — Sie armes, mütterliches Weib, wie läßt Sie das denken!“ Ich würde meine Mutter opfern, wenn sie mich von dem Mann meiner Liebe trennen wollte.“ Seitdem können die Bekannten sie nicht von dem Mann ihrer Liebe trennen und ihr einen Rath zu ertheilen. Auch die Fürstin, welche mit offenen Armen empfangen wird, lehnt ganz auf die Seiten. Auch die Fürstin, welche mit offenen Armen empfangen wird, lehnt ganz auf die Seiten, was die Fürstin veranlaßt, diese Lust und ihr Kind zu protegieren natürlich muß das seine Gründe haben, es ist ja lächerlich, nur an seine Menschenliebe zu denken.

Freudigen und seine Begleiterin wissen nicht recht, ob sie gehen oder bleiben sollen. Es herrscht ein peinliches Schweigen, welches je drückender wird, je länger es dauert. Dem Baron ist, als ob er aufspringen und irgend etwas zermalmen, zertrümmern müßte. Dieser unerträgliche Zustand befällt ihn jetzt so oft und nimmt jedesmal an Heftigkeit zu. Er mag nicht darüber sprechen, um Mir nicht zu erschrecken. „Aber hat die Fürstin längst bemerkt und sagt auch jetzt leise: „Haben Sie ein Glas Wasser, lieber Freund?“ „Danke, danke.“ „Ich glaube, es wird Ihnen gut thun.“ „Nein, ich will einen Augenblick in's Freie.“ Die Fürstin nähert sich dem noch immer unbeweglichen Oberförster und legt die Hand auf seinen Arm. „Sollen wir nach Hause fahren, mein lieber, junger Freund?“ fragt sie gütig — „oder möchten Sie uns noch hier behalten?“ Ich weiß nicht! Ich weiß jetzt überhaupt nichts mehr! „Fürsten Sie mit nicht!“ und die Rechte zusammenballend und schmer auf den Sims fallen lassend, schreit Erbarmen fast auf — „Sie will ich haben, Sie, die mein Leben, mein Alles ist! Sie, die dies alle Gewissen von mir erweisen hat, als es mich in die Ferne stach. O, ich habe an ihn geglaubt, einen guten, erbarmenten Gott!“ Der Mann reißt in wilder Erregung seine Walduniform auf der Brust auseinander — „ich habe zu ihm gebetet, wie ein Kind — aber es ist ja unmöglich, daß er stir und regiert; wie könnte er sonst dulden, daß ein Unschuldiger zum Weiber geliebt wird, daß zwei, die sich momentlich lieben, gelübt und lieblich an ihrer Trennung zu Grunde gehen! Ich will Dich, meine Mir, Dich, die ich beim ersten Anblick schon geliebt habe, Du sollst mein sein, mein süßes Weib!“

Wieder Oberförster — „Aber ist Ihre zitternde Stimme kaum mächtig — machen Sie der Geschichte ein Ende. Lassen Sie Ihren männlichen Erbgang bei Seite, beachten Sie das Urtheil der Menge, Mir ist bereit, Ihnen zu folgen.“ Sie würden mich doppelt brandmarken und für einen Verbreiter halten, wenn ich es thäte! Dem aber würde ich trotzen, wenn mein eigenes Gewissen mich nicht zurück hielte. Nein, nein, ich darf es nicht! Und wenn ich auch wie ein Verdamnter der Arme nach ihr ausstrecke, wenn ich auch weiß, daß alle meine Ruhe, mein verlorenes Frieden nur bei ihr zu suchen sind, ich würde wirklich ein Weiber, wenn ich sie wirklich an mich fesseln.“

Jetzt überkommt die Fürstin ein Gefühl, als ob sie etwas zertrümmern möchte. Und sie hat es leichter als der Baron. Das seine Gutthut wird in einen Knäuel zusammengeballt und dann mitten durchgerissen. „Gott verh' mir bei.“ Jetzt findet Achte wieder Worte, es giebt auch einen überlebenden Erbgehalt, lieber Erbbrunn und an diesem Leben Sie. Mann, denken Sie doch mal in erster Linie an sich und Mir und dann erst an Kinder und Kindesfinder. Wer weiß, ob Sie Nachkommen haben werden, und wenn auch — mögen sie leben, wie sie sich durch die Welt schlagen.“ Durchläßt, vergessen Sie nicht das drohende Wort: Ich will die Hände der Väter heimlich an den Kindern, hier würde es seine Anwendung finden. Und glauben Sie, daß ich es ertragen könnte, die Augen meiner Mir je anlagend auf mich gerichtet zu sehen? „Wissen Sie, daß Sie mich dahin bringen, jetzt schon diese zukünftigen Kinder zu lassen!“ antwortete Achte heftig, wenn die Sache nicht so bitter ernt wäre, würde sie zum Lachen sein. Wieder Oberförster, überlegen Sie doch mal. Schlimmsten Falles, vorausgesetzt, daß der wahre Thäter nie entdeckt wird, manbelt man eben weiter. Beweise ergründen nicht. Im Laufe der Zeit verliert dieses „Wan tag“ an Glaubwürdigkeit und Interesse und geht schließlich in Vergessenheit unter. „Fürstin, glauben Sie das wirklich oder wollen Sie mich nur durch diese Worte in Sicherheit wiegen? Sie sollten die Gesellschaft doch besser kennen!“

Advertisement for Köstritzer Schwarzbier. Includes logos for 'KÖSTRITZER BRAUEREI' and 'KÖSTRITZ THÜRINGEN'. Text: 'Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Gewürze-Extrahes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Untarmer, Wöchnerinnen, nährenden Mütter und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Dresden: Altmühle Niedelage in dem Köstritzer Bierverlag von C. Rossberg, Polierstr. 19. Fernsprecher 6536, Bierdepot.'



Nachdem der zweite diesjährige große Transport englischer und irischer Pferde eingetroffen ist, steht wiederum eine Auswahl von ca. 120 Stück zur gest. Ausrüstung bereit. Es befinden sich darunter Jagd-, Reit- u. Wagenpferde, Cobs, sowie Vollblüter zu Rennzwecken. Leipzig, Armerstraße 5. Telefon 3056. Ernst Sack, Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Sachsen und Sr. Hoheit des Herzogs zu Sachsen-Altenburg.

Hochfeine Tischwäse. Honig. Ein neuer 4 Räder-Wagen. Ein ganz vorzügliches Kreuzfahr. Klapp-Büchse. Piano. Die in der ganzen Welt nicht leicht zu findenden Cognac der Firma Martell & Co., Cognac. Werke: J. & F. Martell, sind bei allen Händlern zu haben. Kover, gebt. v. 50-110 RM, auch Damenrock, neu, v. 120 RM an. Zwillingsbest. Bettdecken 40.

Advertisement for 'Zur Glocke' clothing store. Text: 'Konfirmanden-Anzüge. In Kammgarn-, Tuch- und Cheviot-Stoffen M. 9-15, hochfein M. 16, 18, 20, 22-33. Konfirmanden-Ausstattungen: Wäsche, Cravatten, Hüte, Handschuhe in jeder Preislage. Riesen-Auswahl. Preise unerreicht billig. Kaufhaus „Zur Glocke“ Freiberger Platz.'

Advertisement for Heuer & Co. and Ed. Menzer. Text: 'Concert-Pianino, Hoff. Schwechten, Berlin, ff. Ton, im Austr. billigst. gr. Concertflügel, Hoff. Duxen, Berlin, wie neu, f. d. dritten Theil des Neuwerten - Preises zu verkaufen. Ed. Menzer, Frauentstr. 14, Ecke Neumarkt. Wer billig bauen will, kauft Thüren und Fenster gebrachte, am billigsten Rosenstrasse 13 bei B. Müller, im Hofe. Heuer & Co., Weinhandel u. Weinbau, Wiesbaden, empf. als ganz bes. preiswürdig unter Garantie der Reinheit Mostwein - 55 Pf. p. Liter, Rothwein - 55 Pf. in Geb. ab Rothwein - 70 Pf. Wiesbad. Badr. Anerkenn. langj. Kunden. Kinematograph, komplett, mit neuesten Patent-Films sofort verfügbar. Off. u. E. W. 949 Exped. d. Bl. erb.'